

## *Inhalt*

1. Welches war das Grundprinzip Ihrer Erziehung zum Offizier in der Kaiserlichen Marine? . . . . .	9
2. Was erlebten Sie vor dem Ersten Weltkrieg? Wo waren Sie dann im Ersten Weltkrieg eingesetzt und welchen Einfluß hatten diese Zeiten auf Ihr Können als Offizier und Ihren späteren Werdegang? . . . . .	13
3. Wie haben Sie das Ende des Krieges 1918 und die Revolu- tion in Deutschland erlebt? . . . . .	16
4. Welche Lehren haben Sie bis zum Ende des Ersten Welt- krieges aus Ihren Erfahrungen für den militärischen Gehor- sam und die soldatische Erziehung gezogen? . . . . .	18
5. Welche Dienststellungen hatten Sie zwischen beiden Welt- kriegen? . . . . .	21
6. Welchen Einfluß hatten diese Dienststellungen auf Ihre Ent- wicklung und auf Ihren späteren Werdegang? . . . . .	21
7. Wie kam es, daß Ihnen im Sommer 1935 der Aufbau der neuen deutschen U-Boot-Waffe vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine übertragen wurde? . . . . .	23
8. Welche Ansichten hatten Sie in strategischer, taktischer und ausbildungsmäßiger Beziehung für diesen Auftrag? . . . . .	26
9. Wie beurteilten Sie vor dem Zweiten Weltkrieg den Natio- nalsozialismus? . . . . .	33

10. Welches Urteil hatten Sie im Sommer 1939 über die politische Lage Deutschlands? Glaubten Sie, daß die Gefahr eines Krieges bestünde und hielten Sie diesen für vermeidbar? Wie wollten Sie ihm rüstungsmäßig begegnen? . . . . .	37
11. Wie war Ihre Einstellung, als der Krieg gekommen war und und welche strategische Konzeption hatten Sie? . . . . .	48
12. Welche Unterstützung fanden Sie für Ihre Konzeption bei dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und bei Hitler? . . . . .	54
13. Wie sahen Sie die politische und strategische Lage an, als im Sommer 1940 Frankreich aus dem Krieg ausgeschieden war? . . . . .	62
14. Wie haben Sie versucht, Ihr strategisches Ziel operativ zu verwirklichen, obwohl Ihnen nur eine geringe Zahl von U-Booten zur Verfügung stand? Welchen Einfluß hatte hierbei die Benutzung der französischen Biskaya-Häfen auf den U-Bootkrieg? . . . . .	65
15. Waren Sie in der Verfolgung dieser Ziele selbständig oder griffen hierbei gelegentlich die politische und militärische Führung Deutschlands ein? Wie wirkten sich diese Eingriffe aus? Welche strategische Bedeutung besaß nach Ihrer Ansicht z. B. der Mittelmeer-Kriegsschauplatz? . . . . .	69
16. Wie verhielten sich die Vereinigten Staaten von Amerika und amerikanische Seestreitkräfte Ihrer Kriegsführung gegenüber in den Jahren vor dem offiziellen Kriegszustand und seiner Erklärung im Dezember 1941? . . . . .	76
17. Welche strategische Lage ergab sich für Sie nachdem der Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten erklärt war? . . . . .	87
18. Welche Erfolge hatte der U-Boot-Krieg bis Frühjahr 1943? . . . . .	92
19. Welche Bedeutung maßen die anglo-amerikanischen Gegner der Atlantikschlacht bei? Wie versuchten diese, der U-Boot-gefahr Herr zu werden? . . . . .	93

20. Warum konnte der U-Boot-Einsatz gegen die alliierte Landung in Nordafrika im November 1942 nicht mit allen Mitteln und mit Erfolg durchgeführt werden? . . . . .	97
21. Wie kam es zu der Wende im U-Bootkrieg im Mai 1943? . . . . .	104
22. Warum mußte die deutsche U-Boot-Waffe trotz geringer Erfogsaussichten nach dem Mai 1943 weiterkämpfen? . . . . .	114
23. Wie war die soldatische Haltung der U-Bootbesatzungen bei diesem notwendigen Einsatz? . . . . .	120
24. Welche Maßnahmen ergriffen Sie, um die Kampfkraft der bisherigen U-Bootwaffe zu verbessern? . . . . .	125
25. Welchen Wert maßen Sie dem Walter-U-Boot und den neuen Elektro-U-Booten zu? . . . . .	125
26. Was hielt Ihr Gegner von diesem neuen U-Boot-Bau und wie reagierte er darauf? . . . . .	133
27. Was hielten Sie von der Konferenz von Casablanca? . . . . .	137
28. Wann hielten Sie den Krieg für verloren? . . . . .	141
29. Was wußten Sie von den Verbrechen der Himmlerschen Befehlsstellen und was haben Sie veranlaßt, als Sie davon erfuhren? . . . . .	145
30. Wie war damals und ist heute Ihre Einstellung zum Attentat des 20. Juli 1944? . . . . .	151
31. Wie beurteilen Sie den Ostsee-Kriegsschauplatz, welche Folgerungen zogen Sie für die Kriegsmarine, als die Seetransporte in der Ostsee für die deutsche Kriegsführung immer größere Bedeutung gewannen? . . . . .	154
32. Was bewog Sie, das Amt als Staatsoberhaupt anzunehmen, als Hitler Ende April 1945 ausgeschieden war? . . . . .	159

33. Wie führten Sie die Beendigung des Krieges durch und was war hierbei Ihre Konzeption? . . . . .	166
34. Was halten Sie vom Nürnberger Prozeß und von Ihrer Verurteilung? . . . . .	180
35. Was haben Sie über Ihre Haftzeit in Spandau zu sagen? . . . . .	191
36. Welches Gesamtbild haben Sie heute von der Haltung und Leistung der deutschen Kriegsmarine im 2. Weltkrieg und wie kam es zu Ihrer Ernennung zum Oberbefehlshaber der Kriegsmarine? . . . . .	196
37. Wie beurteilen Sie heute die politische Entwicklung in Deutschland seit dem 1. Weltkrieg? . . . . .	201
38. Welche Konzeption haben Sie für die europäische Zukunft? . . . . .	209
39. Was füllt Ihr Leben heute aus? . . . . .	211
40. Schlußwort. . . . .	213
Übersetzungen des fremdsprachigen Textes . . . . .	214